

**Veränderung der mengen- und wertmäßigen Ausfuhr von Papier nach den wichtigsten Ländern in der Zeit von Jänner bis Oktober 1934 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1933 in Prozenten**

(Jänner bis Oktober 1933 = 100, + = Zunahme, - = Abnahme)

	mengenmäßig	wertmäßig
Ungarn . . . . .	+ 15·69	+ 15·27
Britisch-Indien . . . . .	- 5·93	- 9·53
Südslawien . . . . .	+ 23·66	+ 14·51
China . . . . .	- 36·55	- 30·68
Italien . . . . .	+ 23·99	- 1·83

In der Zunahme des Exportes nach Ungarn besonders im Jahre 1934 gegenüber 1933 kommt der Erfolg der handelspolitischen Bemühungen zum Ausdruck. Auch nach Jugoslawien, einem Land, das sowohl Papier importiert als auch exportiert, hat die Papierausfuhr wieder beträchtlich zugenommen. Eine besondere Entwicklung nahm der Export nach Britisch-Indien, der nach einer überdurchschnittlichen Zunahme im Jahre 1931 kulminierte und seitdem wieder allmählich abnimmt. Die Ausfuhr nach China ist dagegen von 1930 bis zum Jahre 1933 ständig gestiegen. Diese der konjunkturellen Entwicklung gerade entgegengesetzte Bewegung erklärt sich vor allem daraus, daß nach 1931, bis zu welchem Jahre Japan Chinas Hauptlieferant für Papier war, die japanische Einfuhr infolge des Boykotts zugunsten der Einfuhr der europäischen Länder zurückging.

Es bleibt aber äußerst schwierig, auf Grund dieses Überblickes auf die Lage der Papierindustrie vom Ertragsstandpunkt aus zu schließen. Aus den Kreisen der Industrie wird allgemein über die zu niedrigen Preise, ganz besonders im Exportgeschäft geklagt, die nicht die Produktionskosten decken. Die Nichteinschränkung der Produktion wird mit den hohen Stillstandskosten erklärt. Tatsächlich haben die großen Papierfabriken pro Saldo von 1930 bis 1932 einen steigenden Verlust ausgewiesen. Einen Anhaltspunkt gibt auch die Bewegung des Kurskapitals der Papier-, Druck- und Verlagsindustrie an der Börse, das im Jahresdurchschnittswert von 1929 bis 1933 von 57·1 Millionen Schilling auf 19·3 Millionen Schilling gesunken ist. Erst seit September dieses Jahres liegt der Kurswert wieder über den Werten zur gleichen Zeit des Vorjahres.

#### VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Der Ausgang der Kongreßwahlen in Amerika hat zweifellos eine ansehnliche Festigung der Position des Präsidenten Roosevelt zur Folge gehabt. Dadurch tritt die Frage nach der Bedeutung des Wahlergebnisses für die zukünftige Wirtschaftsgestaltung in den Vordergrund. Roosevelts Wirtschaftspolitik ist schwankend und in ihrem Aufbau nicht immer folgerichtig. Daher bedeutet sie für die

amerikanische Wirtschaft einen nicht zu unterschätzenden Unsicherheitsfaktor. Die Zukunft des Dollars, die Auswirkungen des New Deal und die Gestaltung der Handels- und Finanzbeziehungen zu den übrigen Ländern sind Probleme, deren Klärstellung für das Vertrauen in die wirtschaftliche Entwicklung unerlässlich ist.

Im Vordergrund des Interesses steht die Währungspolitik und damit zusammenhängend das Silberproblem der Vereinigten Staaten. Dieses nicht nur deshalb, weil es für den Dollarkurs von Bedeutung sein kann, sondern weil es auch die Wirtschaftsentwicklung anderer Länder beeinflusst. Durch das Silberankaufgesetz vom 19. Juni d. J. wurde für die Silberkäufe des Schatzamtes im Inland ein Preis von 50·01 Cents pro Unze festgesetzt. Das bedeutet bei einem bestehenden Münzwert von Dollar 1·29 pro Unze einen erheblichen Münzgewinn, der insofern inflationistische Gefahren in sich birgt, als er in das Budget als Aktivpost übernommen werden kann. In dieser Hinsicht hat eine Erklärung des Schatzamtes den Münzgewinn gesondert in derselben Weise wie den aus der Herabsetzung des Goldgehaltes des Dollars entstandenen Buchgewinn zu verrechnen, Beruhigung gebracht. Durch diese Erklärung wird die Hoffnung gestärkt, daß dies wenigstens so lange geschieht, bis das Budget ausgeglichen und das Vertrauen in die Währung wieder gefestigt ist. Auch die Absicht der Regierung auf Grund des beim Schatzamte befindlichen Silbers (62,000.000 Unzen und zirka 100,000.000 laut Gesetz vom 9. August d. J.), Silberzertifikate auszugeben, wird in amerikanischen Finanzkreisen mit einiger Besorgnis betrachtet. Sofern nur das angekündigte Programm in Frage kommt, dürften die Folgen allerdings nicht bedenklich sein. Der Notenumlauf würde sich höchstens um 2·5 % erhöhen. Von weitaus größerer Bedeutung sind die Unsicherheitsfaktoren, die in der Wirtschaft durch Vergrößerung der Edelmetallbasis und der damit verbundenen leichteren Kreditausweitung entstehen. Während sich aber Silber zu diesem Zwecke in gleicher Weise wie Gold eignet, kann es für die Regelung von internationalen Zahlungen nicht ebenso verwendet werden. Gold wird jederzeit von den Notenbanken der Welt zu einem bestimmten Preise angekauft, Silber hingegen müßte zum großen Teile am freien Markte angeboten werden, was zu erheblichen Werteinbußen führen könnte.

Die Silberbestände der Vereinigten Staaten haben sich vom Juni 1930 bis Oktober 1934 von 900 auf 1000 Millionen Dollar erhöht. Der Silberausen-

handel der Vereinigten Staaten von 1932 bis 1934 ist aus Abb. H/A/5 zu ersehen. Man erkennt daraus, daß das Schatzamt insbesondere im Jahre 1934 nicht in dem vielleicht erwarteten Ausmaße den Richtlinien der Silberpolitik gefolgt ist. Zum Teil spielen dabei möglicherweise auch die Gegenmaßnahmen Chinas eine Rolle. In früheren Berichten wurde schon auf die deflationistischen Folgen hingewiesen, mit denen der Silberabfluß für China verknüpft ist. Die geschwächte Wettbewerbsfähigkeit Chinas am Weltmarkt kann nämlich nicht durch die erhöhte Kaufkraft des gehorteten Silbers wettgemacht werden. China hat in Erkenntnis dieser Tatsache seine Silberausfuhr mit einer 16%igen Taxe belastet und damit weitere Abflüsse vorläufig verhindert. Die Gold- und Silberbewegungen von und nach China gehen aus einer im Bulletin des „Nankai Instituts of Economics“ veröffentlichten Tabelle hervor. Sie bezieht sich auf den Zeitraum 1928 bis 1933. Die Werte sind in Yuan Dollars (1 Yuan Dollar = 35 Cents) angegeben.

**Gold- und Silberbewegung von und nach China in Millionen Yuan Dollars**

	Gold	Netto-Exporte (-) oder Importe (+) von Silber	Insgesamt
1928 . . . . .	+ 9.3	+164.1	+143.4
1929 . . . . .	- 3.1	+163.9	+160.8
1930 . . . . .	- 25.5	+103.2	+ 77.7
1931 . . . . .	- 49.3	+ 69.8	+ 20.5
1932 . . . . .	-110.7	- 11.6	-122.3
1933 . . . . .	- 66.9	- 14.2	- 81.1

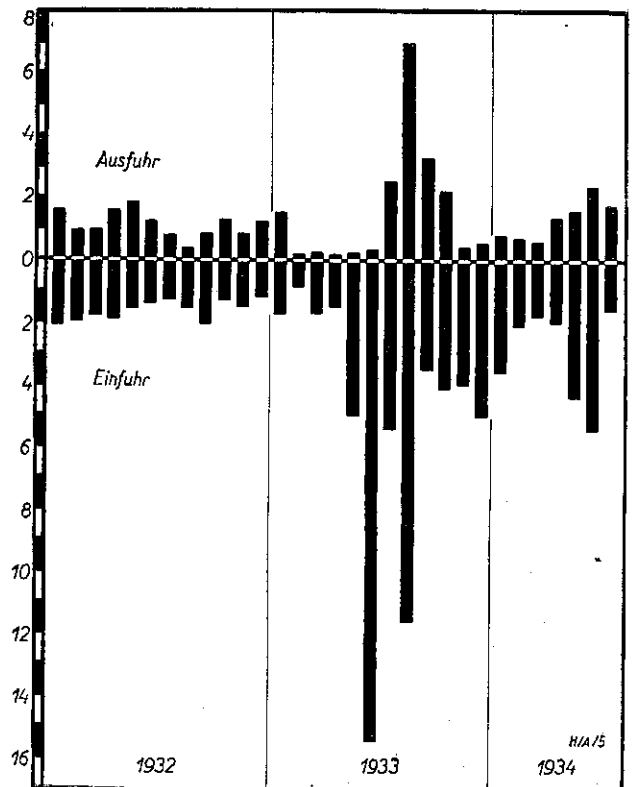
Die Wirtschaft Chinas hatte lange Zeit dadurch einen währungstechnischen Vorteil, daß die Silberpreise mehr gefallen waren als die Weltmarktpreise der Waren. Auf diese Weise konnte China billig exportieren und seine Silberbestände wuchsen. Solche hatten sich insbesondere in den chinesischen Häfen und da vor allem in Shanghai angesammelt. China fürchtete aus diesem Umstand eine Preissteigerung seiner Waren und stellte dem Silberabfluß zunächst keine Hindernisse entgegen. Als aber nach der Abwertung des Pfundes auch der Yen abgewertet wurde, war der chinesische Dollar plötzlich relativ hoch im Kurs und infolge des verhältnismäßig hohen Preisniveaus begann Silber abzufließen. Diese Abflüsse wurden durch die Silberankäufe der Vereinigten Staaten noch erhöht und veranlaßten China, aus den obenerwähnten Gründen eine Exporttaxe auf Silber einzuführen. Damit ist weiteren Abflüssen vorläufig Einhalt geboten.

Die der Silberpolitik der Vereinigten Staaten entspringenden Besorgnisse um die Zukunft des Dollars werden durch das Bestehen einer Bundes-schuld von 27 Milliarden Dollar verstärkt. Es ist leicht begreiflich, daß bei einer derartigen Budgetbelastung eine weitere Abwertung des Dollars im

Bereiche der Möglichkeit liegt. In diesem Zusammenhang sei auch auf Abb. A/2, Heft VII (Seite 136) verwiesen, aus welcher die ungesunde Entwicklung der amerikanischen Staatsfinanzen deutlich hervorgeht.

Ein charakteristisches Zeichen für die Entwicklung, welche die amerikanische Wirtschaft jetzt nimmt, ist die ungeheure Verflüssigung des Geldmarktes. Die Liquidität des Geldmarktes hat ein Maß erreicht, das in den Nachkriegsjahren noch nicht zu verzeichnen war. Ihr wichtigstes Symptom ist der Umfang der Reservedepositen der Mitgliedsbanken bei den Bundesreservebanken. Dieser ist den Mitgliedsbanken in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes ihrer Depositen gesetzlich vorgeschrieben. Der Prozentsatz beträgt nach der Novelle von 1917 für die innerhalb 30 Tagen fälligen Verbindlichkeiten 13% bei Banken in den sogenannten „Zentralreservestädten“, 10% in „Reservestädten“ und 7% in Landstädten, für längere Verbindlichkeiten 3% in allen Städten. Seit Mitte des Jahres 1932 sind diese Reservedepositen allmählich weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß angewachsen. Der Grund hierfür liegt einerseits in der „open market-policy“ der Bundesreservebanken und andererseits in dem stets wachsenden Goldzustrom. Zur Schaffung von günstigen Bedingungen auf dem Geldmarkt haben

**Silberausfuhrhandel der Vereinigten Staaten von Amerika in Millionen Dollar**



nämlich die Bundesreservebanken planmäßig Staatsanleihen angekauft und das auf diese Weise in Zirkulation kommende Geld hat auf dem Umweg über die Mitgliedsbanken, deren Reservedepositen bei den Bundesreservebanken dauernd erhöht. Die Verflüssigung des Geldmarktes geht auch noch auf die Politik der Refieo zurück, welche den Zweck verfolgt, den stützungsbedürftigen Banken und Industrien Darlehen zu gewähren. Die gesamten Kredite der Refieo betragen nach dem Federal Reserve Bulletin Ende September d. J. 3,874.458 Dollar. Beachtlich ist es jedoch, daß sich trotz dieser ungewöhnlich günstigen Bedingungen auf dem Geldmarkte der Aufschwung nicht einstellen will. Das mag zum großen Teil wohl darin begründet sein, daß diese Geldflüssigkeit nicht aus echten Ersparnissen entstanden ist, sondern ihren Hauptgrund in der open market-policy der Bundesreservebanken und in der Kreditpolitik der Refieo hat. Dadurch wird die Ungewißheit über die zukünftige Entwicklung erhärtet und die abwartende Haltung der Kapitalisten begreiflich.

Die Liquiditätsentwicklung der Banken geht am besten aus nachstehender Tabelle hervor, in welcher der Zahlungsmittelumlauf, der Goldbestand, die Überschußreserven und der Debetzins im Kontokorrentverkehr enthalten sind. Der Goldbestand bezieht sich auf die Federal Reserve Bank und nicht auf die Goldbewegung von und nach Amerika. Letztere ist in der Tabelle auf Seite 235 ersichtlich.

Die auffällige Steigerung der Goldbestände im Februar des Jahres 1934 ist auf die Herabsetzung des Goldgehaltes des Dollars auf 59.06% des früheren Goldgewichtes zurückzuführen. Der frü-

here Ankaufspreis von einer Unze Gold = 20.64 Dollar wurde auf 1 Unze Gold = 35 Dollar erhöht. Von dieser wertmäßigen Verschiebung abgesehen, ergibt sich dennoch seit Februar d. J. eine erhebliche Zunahme der Goldbestände, die wohl vor allem auf den Rückstrom der Fluchtkapitalien zurückgeführt werden kann. Der Zahlungsmittelumlauf zeigte die saisonbedingte Beanspruchung, ist aber im Oktober d. J. dennoch um 181,000.000 Dollar niedriger als im gleichen Monat des Jahres 1933.

Zusammenfassend läßt sich also bezüglich des Geldmarktes sagen, daß die Lage der Banken von der Tatsache beherrscht wird, daß der Staat aktive Kreditpolitik treibt. Die zusätzlichen Umlaufmittel, bzw. Kredite kommen nach ihrem Kreislauf als höhere Liquidität bei den Banken zum Ausdruck. Der wirtschaftliche Erfolg dieser Bankenliquidität ist aber bisher ausgeblieben. Es fehlt vor allem noch das Vertrauen in die Stabilität der wirtschaftlichen Entwicklung und damit die Möglichkeit von der Flüssigkeit des Geldmarktes entsprechenden Gebrauch zu machen oder eine Überleitung der Mittel auf den Kapitalmarkt durchzuführen.

Die Produktionsentwicklung in den Vereinigten Staaten ist seit Aufgabe der Goldwährung im April 1933 unter starken Schwankungen nach aufwärts gerichtet. Abb. H/A/4 zeigt deutlich den Abfall nach dem Jahre 1929 und die abwärts gerichtete Tendenz bis zur künstlichen Belebung durch Roosevelts Wirtschaftspolitik. Die Bewegung des Index für Frachtladungen geht mit der des Produktionsindex ungefähr parallel. Der Index der Großhandelspreise zeigt seit 1929 fallende Tendenz, um mit dem Beginne der Kreditausdehnung am Anfang des Jahres 1933 wieder zu steigen. In den letzten vier Monaten dieses Jahres ist die Produktion wieder ständig gesunken. Der Produktionsindex, der im Mai d. J. mit 86 heuer seinen Höhepunkt erreichte, ist bis September um 15 Punkte gefallen. Den Hauptgrund für den starken Produktionsabfall in den Sommermonaten bildete der Rückgang der Eisen- und Stahlproduktion, wie aus nachstehender Tabelle deutlich zu sehen ist.

Die starke Schwankung in diesem Jahre kann aus der amerikanischen Preispolitik erklärt werden. Einerseits haben die durch die NRA festgesetzten Codes die Produktion erheblich verteuert und andererseits war für das dritte Quartal d. J. eine Erhöhung der Eisenpreise in Aussicht genommen, welche die Produktion zeitlich vorverlegte. In Anbetracht der drohenden Preiserhöhungen wurden die Lager noch zu billigen Preisen überreichlich ein-

#### Geldmarkt der Vereinigten Staaten

	Zahlungsmittel- umlauf <sup>1)</sup>	Gold- bestände <sup>1)</sup> in Millionen Dollar	Überschuß- reserven	Debetzinsen im Kontokorrent- verkehr in %
Ø 1931	4989	4695	89.2	4.22
Ø 1932	5614	4248	255.5	4.49
Ø 1933	5843	4342	504.7	4.02
1933				
I.	5645	4553	583.8	4.12
II.	6545	4380	417.3	4.11
III.	6320	4282	—	4.88
IV.	6003	4312	379.1	4.33
V.	5812	4315	319.1	4.24
VI.	5721	4318	363.1	4.10
VII.	5630	4320	435.7	3.93
VIII.	5612	4328	565.5	3.97
IX.	5650	4324	674.5	3.79
X.	5635	4323	758.4	3.76
XI.	5742	4323	794.1	3.52
XII.	5805	4323	785.7	3.48
1934				
I.	5289	4033	865.7	3.58
II.	5354	7438	890.8	3.43
III.	5394	7695	1375.1	3.31
IV.	5368	7757	1541.0	3.39
V.	5357	7779	1623.5	3.42
VI.	5373	7856	1684.6	3.30
VII.	5317	7931	1789.4	3.30
VIII.	5396	7978	1883.6	3.33
IX.	5456	7978	1754.1	3.26
X.	5454	8002	—	3.28

<sup>1)</sup> Stand Ende des Monats. Quelle: Federal Reserve Bulletin.

Entwicklung wichtiger Industrien in den Vereinigten Staaten

	Kohle	Roheisen in 1000 t	Stahl <sup>1)</sup>	Bauindustrie 1928 = 100		Textil- industrie 1928 = 100 (saison- bereinigt)
				A	B	
1925	43.988	3.058	3.737	98.4	92.9	97.2
1926	49.729	3.277	3.794	91.7	90.5	97.2
1927	45.197	3.036	3.675	87.0	88.5	105.6
1928	46.576	3.167	4.222	100.0	100.0	100.0
1929	46.026	3.580	4.599	68.2	100.9	107.5
1930	40.590	2.659	3.326	40.5	68.5	85.0
1931	33.395	1.547	2.133	33.5	43.3	87.9
1932	27.183	735	1.128	13.0	20.5	77.6
1933	28.526	1.119	1.913	12.8	18.2	91.6
1933 I.	27.948	578	1.033	6.7	13.8	81.3
II.	28.494	563	1.090	6.6	12.7	77.6
III.	25.586	551	913	10.1	15.5	71.0
IV.	20.334	634	1.367	12.3	15.4	79.4
V.	23.092	901	2.008	17.6	20.3	100.9
VI.	26.533	1.285	2.606	17.5	21.9	124.3
VII.	30.081	1.821	3.219	15.6	21.5	121.6
VIII.	34.751	1.863	2.910	13.4	19.7	106.5
IX.	31.292	1.547	2.320	13.3	20.1	92.5
X.	31.177	1.378	2.118	14.5	25.9	85.0
XI.	31.970	1.103	1.546	13.6	15.7	83.2
XII.	30.866	1.201	1.827	12.4	16.1	72.9
1934 I.	35.417	1.235	2.003	8.3	17.0	81.3
II.	34.402	1.284	2.218	7.7	13.3	85.0
III.	40.746	1.646	2.805	17.0	23.8	87.9
IV.	26.861	1.755	2.944	12.6	24.8	84.1
V.	30.255	2.076	3.407	13.0	25.1	82.2
VI.	27.767	1.961	3.064	15.8	22.2	72.0
VII.	26.057	1.244	1.497	10.1	25.7	72.9
VIII.	28.164	1.071	1.385	10.6	27.9	75.7
IX.	28.710	912	1.272			59.8
X.	33.771	967	1.485			

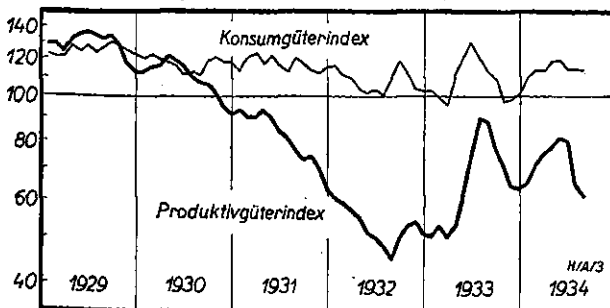
A = Wohnbauten, B = übrige Bauten.

<sup>1)</sup> Ohne Stahlguß. Die Monatsziffern sind Angaben von Unternehmungen, deren Produktion für die Monate des Jahres 1933 97.82% und für 1934 99.39% der Gesamtproduktion des Landes von 1933 betrug. Quelle: Société de Nations; Bulletin Mensuel de Statistique.

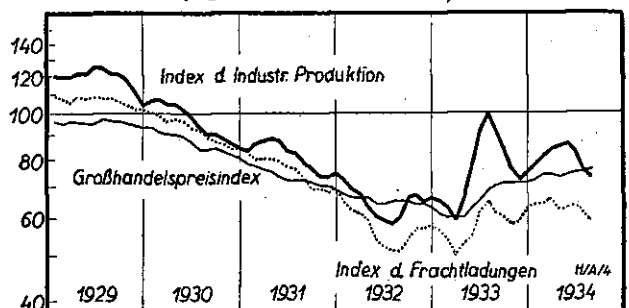
gedeckt, so daß der Bedarf teilweise übersättigt war. Gerade am Beginn des dritten Quartals wurde jedoch der Plan einer Preiserhöhung wieder fallen gelassen. Das wohl in Erkenntnis der bevorstehenden Absatzschwierigkeiten. Die Aussichten für die Eisen- und Stahlindustrie haben sich auch zu Ende d. J. wieder ein wenig gebessert. Die Lager haben sich teilweise geleert, der Bedarf der Automobilindustrie, die neue Modelle vorbereitet, ist leicht gestiegen, die öffentliche Bautätigkeit nimmt zu und auch das neue Flottenbauprogramm der Vereinigten Staaten dürfte für die Eisen- und Stahlindustrie nicht ganz ohne Bedeutung sein. Eine Grundlage für eine dauernde Belebung der Eisen- und Stahlindustrie können jedoch auch diese Aussichten nicht bieten. Erst der Aufschwung der Investitionstätigkeit in den Produktionsmittelindustrien könnte hier

eine Änderung bringen. Abb. H/A/3 zeigt die Bewegung des Produktionsindex von 1929 bis 1934 in der Erzeugung von Produktionsmitteln und in der Erzeugung von Konsumgütern. Man ersieht aus ihr deutlich, die mit dem Verlauf der Krise und dem Beginn der neuen Wirtschaftspolitik in den Vereinigten Staaten übereinstimmende Bewegung des Produktivgüterproduktionsindex und die verhältnismäßig auf gleichem Niveau bleibende Bewegung des Konsumgüterproduktionsindex. Berücksichtigt man, daß für eine Wirtschaftsbelebung in erster Linie der Beginn langfristiger Investitionen maßgebend ist, so berechtigt die Entwicklung des Produktivgüterproduktionsindex am Ende d. J. zu keinem allzugroßen Optimismus. Es ist bemerkenswert, daß allein die Autoindustrie eine Besserung erfahren hat und so indirekt auch die Stahlindustrie beleben konnte. — Im September war die starke Senkung des Produktionsindex auch durch die Schrumpfung des Geschäftsganges der Textilindustrie verursacht, verschärft durch den großen Textilarbeiterstreik. Dieser Streik fiel gerade in eine Zeit, in welcher infolge der leeren Lager eine saisonmäßige Produktionssteigerung einzutreten pflegt, wodurch der Produktionsindex überdurchschnittlich tief liegt. Außerdem ist bei der Textilindustrie zu bemerken, daß z. B. die Produktion von Baumwollgeweben in der ersten Aprilhälfte den Auftragsbestand beinahe um das Doppelte übertraf, so daß die Codes-Behörde anordnete, die seit April ohnedies rückläufige Produktion auf Dreiviertel der Kapazität zu beschränken. Der Produktionsindex für Automobile auf der Basis 1923—1925 = 100 liegt im September d. J. mit 51 um 4 Punkte niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres, nachdem er im April d. J. eine Höhe von 85 erreichte. Im allgemeinen zeigt sich, daß die technische Ausstattung der amerikanischen Automobilindustrie immer größere Fortschritte macht, was aus folgenden Zahlen hervorgeht. Der durchschnittliche Klein-

Indizes der Produktion von Produktiv- und Konsumgütern in den Vereinigten Staaten von Amerika (logarithmischer Maßstab)



Kennzeichen der amerikanischen Wirtschaftsentwicklung in den Jahren 1929—1934 (logarithmischer Maßstab)



handelspreis für Personenautomobile ist von 1662 Dollar im Jahre 1909 auf 678 Dollar im Jahre 1934 gefallen. Dabei ist außerdem zu berücksichtigen, daß in diesem Zeitraum die Qualität erheblich verbessert wurde, die Preise der Rohmaterialien gestiegen sind und die Löhne sich mehr als verdoppelt haben. Diesen Tatsachen steht ein, allerdings mit dem Konjunkturverlauf parallel gehender Rückgang der im Gebrauch stehenden Personenautomobile gegenüber. Im Jahre 1929 waren in den Vereinigten Staaten 23 Millionen Personenautomobile registriert. Im Jahre 1933 waren es nur noch 20,700.000. Die Abnahme betrug von 1929 bis 1930 60.000, von 1930 bis 1931 700.000, von 1931 bis 1932 über eine Million und von 1932 bis 1933 weniger als eine halbe Million. Im Laufe dieses Jahres konnte sich die Automobilindustrie in der ersten Hälfte etwas erholen, was aus oben-erwähnten Produktionsindexziffern hervorgeht. Gegenwärtig befindet sie sich in der Zeit des Überganges zu neuen Modellen, so daß die weiteren Ausichten nicht mit Sicherheit zu beurteilen sind.

Zu den wichtigsten Faktoren der amerikanischen Wirtschaftsentwicklung gehört neben der Autoindustrie vor allem der Baumarkt. Hier ist ergänzend zu unserem Bericht in Heft VII zu bemerken, daß in den ersten beiden Monaten d. J. der Index für Wohnbauten einen Rekordtiefstand erreichte, der sich auch im Laufe des Jahres nicht erheblich besserte. Das Bild wird deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Umfang der Wohnhausbauten den Hauptfaktor der Bauindustrie darstellt. Einer der maßgeblichsten Gründe hierfür dürfte wohl in den andauernd hohen Kosten für Neubauten zu suchen sein. Auch der Umstand, daß eine große Anzahl von Häusern, deren Hypotheken aufgekündigt wurden, zu tiefen Preisen zum Verkauf angeboten werden, trägt viel zur schlechten Lage der Bauindustrie bei. Daran kann auch eine durch zusätzliche Kredite oder auf andere Weise vom Staate finanzierte Bautätigkeit nichts ändern, weil das Übel in den besonderen Verhältnissen des amerikanischen Baumarktes zu suchen ist und durch künstliche Beeinflussung nur verschlimmert werden könnte.

Die Lage der amerikanischen Produktion spiegelt sich deutlich am Kapitalmarkt wieder. Während der Aktienindex eine rückläufige Bewegung aufweist, ist jener der festverzinslichen Papiere in stetem Steigen begriffen.

Im Zusammenhange mit der industriellen Produktion ist auch die Lage der landwirtschaftlichen Produktion zu besprechen. Die Hauptthese der Ver-

fechter des New Deal in Amerika beruht bekanntlich darauf, daß ein wirtschaftlicher Aufschwung nur durch höhere Kaufkraft hervorgerufen werden kann. Dabei war es das gesunkene Einkommen der Landwirtschaft, welches zur Entstehung des „Agricultural-Adjustment-Act“ Anlaß bot. Durch planmäßige Verringerung der Anbauflächen soll eine Verknappung des Angebotes und damit eine entsprechende Preiserhöhung der landwirtschaftlichen Produkte erreicht werden. Den Farmern wurden für die Verringerung der Anbaufläche Vergütungen bezahlt, die durch besondere Steuern heringebracht wurden. Die Wirkung dieser Maßnahmen wurde leider durch den Umstand verdunkelt, daß die große Trockenheit in Amerika den Ernteertrag wesentlich beeinflusste. Durch das Zusammenwirken beider Momente wurde die Maisernte, die in der Zeit von 1927 bis 1931 durchschnittlich 2516 Millionen Bushel betrug, auf 1485 Millionen, die Weizenernte von 886 Millionen Bushel auf 493 Millionen Bushel, die Baumwollernte von 13,047.000 Ballen auf 9,943.000 Ballen, die Tabakernte von 1471 Millionen Pfund auf 1385 Millionen Pfund im Jahre 1934 verringert. Bei Mais und Weizen ist der größere Teil des Rückganges der Trockenheit, bei Baumwolle und Tabak dem Reduktionsprogramm zuzuschreiben. Die Folge dieses starken Produktionsrückganges waren höhere Preise. Die Maisvorräte verschwanden, die von Weizen, Tabak und Baumwolle wurden auf einen fast normalen Stand gebracht.

Es ist nun von Interesse, das Verhältnis der Preise der Farmerbedarfsartikel zu den Preisen der landwirtschaftlichen Produkte zu untersuchen. Unter Zugrundelegung der Basis 1914 = 100 standen die Preise der landwirtschaftlichen Produkte im Februar 1933 auf 55 und die Preise der Farmerbedarfsartikel auf 101. Ein Jahr später, im Februar 1934, betrug die erstere Indexziffer 83, die letztere 119, im August 1934 die erste 96 und die zweite 123. Dazu ist außerdem zu bemerken, daß sich das Farmereinkommen noch um die oben-erwähnten Vergütungen erhöht. Es wurde für 1934 auf 6 Milliarden Dollar geschätzt. Das bedeutet eine Zunahme von 19% gegenüber 1933 und von 39% gegenüber 1932. Diese Steigerung wurde jedoch wieder durch eine Preiserhöhung der Farmerbedarfsartikel wettgemacht. Unter Zugrundelegung eines Durchschnittspreises 1914 = 100 betrug deren Preisindex im Jahre 1932 107 und im August d. J. 132. Ein charakteristisches Merkmal dieser Entwicklung ist der Detailpreisindex der Nahrungsmittel. In der Zeit von Februar 1932 bis

September d. J. stieg dieser Index (Bureau of Labor Statistics) von 105·3 auf 116·8 (Preise von 1913 = 100). Diesem erhöhten Lebensmittelpreis steht auf der anderen Seite eine leichte Belebung der Industrie gegenüber. Der Automobilabsatz als auch der Umsatz in den Versandhäusern zeigt, daß die Kaufkraft in den landwirtschaftlichen Distrikten größer ist, als in den industriellen. Dieses scheinbar günstige Symptom kann aber nur als Übergangserscheinung gewertet werden. Wenn einmal die Kaufkraftsteigerung der Landwirtschaft und die Lohnerhöhung der Industriearbeiter allgemein geworden ist, gleichen sich die Wirkungen aus. Im übrigen erinnert die amerikanische Wirtschaftspolitik auf dem Gebiete der Landwirtschaft stark an ähnliche Vorgänge in Brasilien, die zwar schon der Vergangen-

heit angehören, aber in ihren Auswirkungen heute noch von Bedeutung sind.

Ein gutes Bild über die Bewegungen im amerikanischen Wirtschaftskörper gibt auch eine Beobachtung der verschiedenen Preise. Dabei sind Indizes des Bureau of Labor Statistics zugrunde gelegt (1926 = 100). Der für landwirtschaftliche Produkte ist von 57 im September 1933 um 16·4 Punkte im September 1934 gestiegen, womit die oben geschilderte Auswirkung des „Agricultural-Adjustment-Act“ augenfällig wird. In der Industrie, in welcher sich die Lage durch das Codeswesen verschärft hat, zeigt die Bewegung des Index ein anderes Bild. Der Preisindex fiel z. B. für Häute und Felle von 92·3 auf 84·1, der für Textilprodukte von 76·9 auf 71·1; Metalle und Metallwaren zeigen

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1932—1934

Zeit	Kapitalmarkt								Preise		Produktion		Belegschaft in den Fabriken	Umsätze				
	Fed. Res. B.			Börse			Zins <sup>2)</sup>		Großhandelsindex <sup>3)</sup>	Reagible Warenpreise	Gesamte Fabrikation	Bergbau		Güterwagen-gestellung	Kontokorrent-belastungen <sup>4)</sup>	Warenhaus-umsätze <sup>5)</sup>	Export	Import
	Gold-bewegung <sup>1)</sup>	Wachsel-portefeuille <sup>2)</sup>	Effekten-bestand <sup>3)</sup>	Stämt. an der N. Y. Börse gehandelte Aktien Durch-schnittspreis	Aktienumsatz	Kommerz-papiere	Tägliches Geld	1926 = 100										
									in \$	l. i. 1925 = 100	Mill. Stück	%		%				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13	14	15	16	17
1929	-391·9	829	294	94·4	147·5	76·6	4·70	6·03	95·7	—	*	*	*	*	*	108	428	341
1929	+175·1	945	215	89·6	153·6	93·8	5·74	7·66	95·3	—	112	106	99	103	3·59	111	437	357
1930	+280·1	255	571	68·4	107·2	67·5	3·56	2·94	86·4	—	119	115	105	106	3·85	102	320	255
1931	+31·6	323	678	47·0	68·1	48·1	2·58	1·74	73·0	45·6	95	99	92	92	2·67	91	202	174
1932	+446·2	516	1471	26·1	34·9	35·4	2·57	2·04	64·9	33·0	80	84	77	75	1·94	69	134	110
1933	+173·7	271	2055	30·9	44·4	54·5	1·63	1·14	66·0	43·5	63	71	64	56	1·84	67	140	121
1932																		
Jänner	-72·95	823	788	29·4	40·2	34·4	3·75	2·62	67·3	37·1	71	77	70	64	2·28	64	150	136
Febr.	-90·57	839	772	29·7	39·7	31·7	3·72	2·50	66·3	35·6	68	78	70	62	2·14	64	154	131
März	-24·67	707	826	29·9	41·5	33·0	3·50	2·50	66·0	34·4	64	84	68	61	1·99	69	155	131
April	-30·24	590	1040	28·5	37·0	31·5	3·30	2·50	65·5	32·4	64	79	66	59	2·13	74	135	127
Mai	-195·51	478	1421	24·3	30·4	23·1	2·96	2·50	64·4	29·4	58	67	64	54	2·01	72	132	112
Juni	-206·05	493	1694	19·5	24·3	23·0	2·64	2·50	63·9	27·8	58	63	62	52	1·94	66	114	110
Juli	+3·44	520	1831	18·9	23·6	23·1	2·33	2·06	64·5	29·4	57	64	60	51	1·93	46	107	79
Aug.	+6·10	448	1856	22·7	31·0	82·6	2·08	2·06	65·2	34·0	59	65	60	51	1·85	49	109	91
Sept.	+27·90	380	1857	29·6	42·1	67·4	1·90	2·00	65·3	37·6	65	70	62	54	1·80	71	132	98
Okt.	+20·62	324	1856	28·6	40·5	29·2	1·72	1·58	64·4	34·5	65	74	63	57	1·76	75	153	106
Nov.	+21·74	312	1856	26·3	35·5	23·1	1·54	1·00	63·9	33·0	63	75	63	57	1·69	73	139	104
Dez.	+100·86	280	1856	25·6	33·7	23·2	1·39	1·00	62·6	31·3	64	76	62	58	1·78	106	136	97
1933																		
Jänner	+128·47	253	1806	25·7	34·5	18·7	1·25	1·00	61·0	30·4	64	74	61	56	1·79	49	121	96
Febr.	+8·90	284	1802	26·4	35·3	19·3	1·26	1·00	59·8	28·6	61	79	62	54	1·74	49	102	84
März	-13·20	915	1869	23·9	30·3	20·1	3·06	3·19	60·2	31·2 <sup>6)</sup>	56	80	59	50	1·70	50	108	95
April	+9·97	416	1843	23·6	30·7	52·9	2·43	1·34	60·4	34·3	66	72	60	53	1·67	68	105	88
Mai	-21·14	336	1858	27·9	41·3	104·2	1·84	1·00	62·7	43·7	78	79	63	56	1·76	67	114	107
Juni	+3·24	236	1947	33·9	50·1	125·6	1·67	1·00	65·0	48·6	93	85	67	60	1·92	64	120	122
Juli	-83·88	168	2014	37·4	56·5	120·3	1·50	1·00	68·9	55·2	101	91	73	65	2·10	49	144	143
Aug.	-80·39	158	2076	35·5	51·1	42·5	1·50	0·95	69·5	53·0	91	91	76	61	1·92	59	131	155
Sept.	-56·74	135	2222	37·4	56·6	48·3	1·28	0·75	70·8	50·8	84	87	78	60	1·85	73	150	147
Okt.	-32·35	118	2359	34·3	50·4	39·4	1·25	0·75	71·2	48·5	76	81	78	55	1·83	77	194	151
Nov.	-1·06	114	2430	32·2	46·4	33·7	1·25	0·75	71·1	49·2	71	81	76	60	1·83	75	184	129
Dez.	+9·13	115	2433	32·8	50·1	34·9	1·25	0·94	70·8	48·7	73	85	75	62	1·85	121	193	134
1934																		
Jänner	+2·77	98	2433	33·4	51·0	54·6	1·25	1·00	72·2	51·3	76	88	75	64	1·88	57	172	136
Febr.	+452·57 <sup>8)</sup>	68	2433	38·6	57·6	56·8	1·25	1·00	73·6	54·2	80	91	78	64	2·01	59	163	133
März	+237·34	54	2432	39·4	56·5	29·9	1·13	1·00	73·7	52·7	82	100	81	66	2·00	73	191	158
April	+52·24	43	2432	39·8	56·6	29·9	1·12	1·00	73·3	51·9	85	90	82	62	2·10	73	179	147
Mai	+33·58	35	2432	41·1	56·1	25·3	1·07	1·00	73·7	51·2	86	89	82	63	2·10	77	160	155
Juni	+63·70	28	2431	38·9	52·1	16·8	0·88	1·00	74·6	51·0	83	87	81	64	2·16	70	171	136
Juli	+52·35	24	2432	39·6	53·1	21·1	0·88	1·00	74·8	52·4	84	85	79	61	2·16	51	162	127
Aug.	+37·22	21	2432	36·1	47·4	16·7	0·88	1·00	76·4	54·8	72	80	79*	59	2·11	60	172	120
Sept.	+18·67	22	2431	37·0	49·5	12·6	0·88	1·00	77·6	56·9	69*	81*			2·10	79*	192	132
Okt.	+7·83	12	2431	36·4	49·0	15·6	0·88	1·00										
Nov.				33·6	48·3													

Offizieller Diskontsatz: Seit 2. Februar 1934 1½%, vorher 2%.

1) Nettoexport (—) Nettoimport (+). — 2) Monatsdurchschnitt. — 3) Index des Bureau of Labor Statistics; neue Berechnung. — 4) ab Oktober 1931 neue Berechnung, 241 Städte. — 5) Index des Federal Reserve Board. — 6) Basis: 2. Monatshälfte. — 7) Daten noch nicht verfügbar. — 8) Ab Februar 1934: 1 Unze Feingold = 35 \$, vorher 1 Unze Feingold = 20·67 \$. — \* Vorläufige Ziffer. — \* Von Saisonschwankungen bereinigt. — Quellen: „Harvard Economic Society“, „Federal Reserve Bulletin“, „New York Stock Exchange Bulletin“.

eine leichte Steigerung des Preisindex von 82·1 auf 86·6, jedoch gegenüber Mai d. J. einen Rückgang um 2·5 Punkte. Das ist auf die kurze Belebung der Eisen- und Stahlindustrie zurückzuführen, die nach Eindeckung der Lager einen plötzlichen Abschluß fand. Der Index der gesamten Großhandelpreise (siehe Seite 233) zeigt steigende Tendenz und stimmt mit der Kreditausweitung ungefähr überein.

Das Volumen des amerikanischen Außenhandels hatte heuer im März seinen Höhepunkt erreicht. Diese Tatsache stimmt vollkommen mit der Industriebelebung im Frühjahr und dem damit verbundenen gesteigerten Rohstoffbedarf überein. Der zweithöchste Stand des amerikanischen Außen-

handels ist im September d. J. zu verzeichnen. In diesem Monat erreichte der Export seinen Höhepunkt, während der Import verhältnismäßig niedrig liegt.

Die Kongreßwahlen haben nicht die erhoffte Beruhigung gebracht, da das endgültige Ziel der Wirtschaftspolitik noch immer nicht eindeutig umrissen ist. Die große Flüssigkeit des Geldmarktes blieb auf die Auflockerung des Kapitalmarktes fast ohne Einfluß. Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten übersteigt noch immer 10 Millionen. Die vielen Unsicherheitsfaktoren der amerikanischen Wirtschaftspolitik stellen sich einer dauernden Erholung der Wirtschaft noch hemmend in den Weg.





Zeit	Insolvenzen in Österreich		Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien		Firmenbewegung im Wiener Handelsregister		Preise <sup>11)</sup>																	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges		
	Gerichtl. Ausgleiche		in 1000		Neueintragen		Indexziffern																			
	Konkurse		in 1000		Löschungen		B. A. i. St.			1923-1931 = 100															Durchschnittspreis in %	
	Wochen-durchschnitt		in 1000		Neueintragen		I. Hj. 1914 = 100			1923-1931 = 100															Einfuhr	
	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76		
1929	38	11	23	59	100	130	147	111	104	100	99	101	100	100	98	107	97	108	96	117	33	54	40	119		
1930	52	15	27	302	111	117	145	111	88	87	96	87	86	87	87	100	75	110	119	33	54	40	107			
1931	67	15	26	55	111	109	138	106	61	76	91	87	69	81	68	86	58	110	113	119	28	53	39	93		
1932	87	21	30	46	120	112	144	108	55	73	93	95	59	74	60	79	59	108	105	114	23	43	36	75		
1933	63	19	28	35	74	108	142	105	59	73	94	85	56	76	65	80	62	93	99	107	21	40	35	71		
1933 VII.	61	17	27	39	64	111	142	105	61	79	95	93	63	78	71	83	66	93	99	105	22	35	39	69		
VIII.	49	17	23	22	30	108	142	105	61	71	95	82	61	78	71	84	65	93	99	106	19	37	36	71		
IX.	48	15	30	34	53	108	143	105	61	72	94	82	59	78	69	83	63	93	99	114	19	39	35	73		
X.	54	19	27	39	71	109	143	106	60	72	94	82	55	78	69	82	62	93	99	94	19	38	35	73		
XI.	52	21	29	17	60	108	143	105	60	73	93	82	57	77	68	81	63	93	99	106	21	41	35	77		
XII.	47	18	24	19	113	108	142	106	62	75	92	83	57	77	69	81	64	93	99	107	22	43	33	73		
1934 I.	52	12	29	38	59	109	142	106	63	77	93	83	57	78	66	81	66	93	99	97	21	39	33	73		
II.	53	18	25	24	64	110	142	105	63	77	93	84	58	78	67	81	67	93	99	105	22	43	33	71		
III.	52	13	31	47	78	113	142	105	62	80	93	88	57	78	67	82	66	93	99	107	24	41	32	73		
IV.	46	14	27	24	63	112	142	105	62	79	93	88	56	77	67	82	66	93	99	96	25	31	34	68		
V.	40	15	28	34	64	110	142	104	60	76	92	87	58	76	67	81	64	93	99	100	23	30	35	71		
VI.	44	13	27	24	75	110	142	105	60	82	91	94	63	76	67	81	64	93	99	101	20	30	36	77		
VII.	42	11	23	32	67	110	142	104	60	74	91	84	66	75	68	80	63	93	99	105	20	27	37	67		
VIII.	40	15	23	20	31	110	141	104	60	75	90	87	78	76	67	80	63	93	99	99	19	32	33	68		
IX.	31	14	24	19	37	108	142	105	57	75	90	87	78	76	67	81	63	93	99	101	18	34	34	69		
X.	14	12	30	20	86	108	142	105	56	71	90	86	72	74	65	80	60	93	99	89	20	34	34	73		
XI.	14	12	30	20	86	109	142	105	56	71	90	86	72	74	65	80	60	93	99	89	20	34	34	73		
XII.	14	12	24	30	80	109	142	105	57	72	90	87	72	75	66	80	60	93	99	89	19	36	34	73		

\* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — <sup>11)</sup> Die angegebenen Indexziffern in Kolonne 58-70 gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise, in Kolonne 71-74 sind Monatsdurchschnitte verzeichnet und in Kolonne 75 beruht die Berechnung auf den in der Mitte des Monats gültigen Preisen.

Zeit	Umsätze <sup>12)</sup>																													
	Indexziffern										Viehaufrtrieb Wien					Fremdverkehr in Wien														
	Verbrauchsgüter		Produktionsgüter		Lebensmittel		Konfektion		Schuhe		Hausrat und Möbel		Punzierungen		Rinder insgesamt		davon Inland		Schweine insgesamt		davon Inland		Überhaupt		aus dem Ausland		Städtische Straßenbahnen		Städtische Omnibusse	
	1923-1931 = 100										1000 Stück					1000 Personen														
	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101					
1929	119	119	111	123	114	118	122	102	640	291	202	27	30	22	21	180	251	11-2	3-8	62-0	5-6	53	35	52-3	184					
1930	117	96	115	115	116	114	115	97	656	225	131	26	30	21	21	161	247	8-5	3-1	61-1	8-2	55	37	50-3	254					
1931	112	76	113	106	120	117	107	88	647	223	162	27	29	20	18	169	228	9-9	5-1	73-3	21-2	46	30	47-6	257					
1932	94	68	102	81	100	89	67	73	639	202	143	27	27	17	15	152	226	9-8	8-4	56-2	22-3	36	24	43-6	241					
1933	83	66	97	72	97	66	43	70	620	186	126	26	26	15	11	148	227	8-3	6-6	55-5	26-5	34	22	39-1	187					
1933 VII.	81	66	99	70	90	65	49	76	593	148	100	21	31	15	11	177	237	8-9	6-9	66-1	27-3	37	27	37-3	154					
VIII.	78	71	100	60	97	58	47	73	485	159	104	20	25	16	10	170	231	7-0	5-2	53-5	24-1	43	34	34-1	130					
IX.	81	70	103	73	108	72	46	72	672	197	133	20	25	15	9	142	220	7-8	6-1	56-3	24-2	51	35	39-8	180					
X.	79	71	96	67	101	54	46	72	628	252	210	24	27	15	12	211	225	9-9	7-6	69-5	27-8	36	23	41-2	196					
XI.	87	78	101	73	106	57	38	67	585	222	181	27	25	17	12	149	225	7-6	5-8	51-9	23-5	26	16	37-2	184					
XII.	83	72	97	76	99	61	48	68	580	266	194	27	29	17	14	156	219	6-9	5-1	54-4	27-3	26	16	38-7	168					
1934 I.	80	71	94	73	67	66	37	62	555	244	165	33	24	15	13	119	228	9-2	7-1	66-3	33-5	26	15	36-9	174					
II.	79	66	96	75	68	57	36	66	575	171	110	29	23	13	10	121	206	6-9	5-2	53-8	29-5	21	12	31-0	135					
III.	88	74	89	86	126	60	34	60	780	130	73	27	25	14	12	133	230	6-7	5-9	55-1	30-9	29	16	39-0	188					
IV.	75	68	83	61	74	50	37	69	657	75	49	28	25	12	11	118	221	8-6	6-4	66-2	59-7	27	17	39-1	164					
V.	85	73	88	69	85	57	39	68	612	99	50	24	27	17	11	132	237	7-0	5-1	60-0	37-6	30	19	40-7	159					
VI.	79	74	101	68	73	56	44	71	658	115	69	22	25	14	11	158	233	7-3	5-3	57-5	36-5	31	21	38-7	160					
VII.	75	73	97	58	75	56	43	70	519	121	85	20	29	13	11	167	235	8-7	6-2	70-5	40-3	30	22	35-3	135					
VIII.	76	77	96	53	87	56	39	66	532	140	108	20	26	17	11	147	227	6-8	5-2	52-7	27-5	42	24	32-0	112					
IX.	72	75	95	55	98	57	46	65	656	195	151	20	24	14	11	173	219	7-2	5-4	54-4	27-9	42	27	38-8	260					
X.	86	74	95	76	97	59	38	68	586	202	174	24	27	12	12	155	230	8-8	6-4	69-4	35-0	32	20	40-6	166					
XI.																														
XII.																														

\* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — <sup>12)</sup> Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.  
\* Vorläufige Ziffer.

Zeit	Produktion <sup>12)</sup>																											
	Produktionsindex (1923-1931 = 100)		Stromerzeugung										Brennstoffbedarf										Baumwollgarn					
	Österreich	Wien	Gaserzeugung in Wien		Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roh Eisen	Rohstahl	Walzware + Absatz von Halbzeug	Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn	
	Mill. kwh	Mill. m <sup>3</sup>	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen
102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130
1929	722	96	48	28	17	294	155	144	143	146	78	110	105	868	1870	1913	455	22	435	351	6-5	34	128	20	10-7	36	3-4	
1930	104	97	47	27	18	255	98	89	104	107	77	102	110	862	1779	1752	492	23	424	279	4-0	32	84	15	9-7	40	3-2	
1931	91	93	45	28	19	249	43	47	68	70	72	96	121	801	1796	1751	247	22	332	246	4-0	32	59	15	8-0	34	3-1	
1932	79	90	42	28	19	259	25	30	39	40	68	95	118	695	1664	1675	189	17	257	210	3-3	28	40	14	6-6	26	2-6	
1933	80	89	40	27	20	251	22	28	43	41	68	98	109	732	1850	1671	238	17	191	206	2-9	26	41	15	5-0	19	2-5	
1933 VII.	75	80	34	21	19	221	36	46	52	48	63	88	89	752	1839	1609	414	2	182	186	4-2	19	42	12	6-1	25	2-3	
VIII.	86	84	35	20	18	247	37	44	50	42	75	118	120	800	1860	1679	301	5	181	194	2-0	18	37	15	6-0	30	1-9	
IX.	80	88	38	23	21	194	30	42	46	39	77	122	120	612	1865	1616	358	7	69	200	2-5	24	36	16	5-8	27	2-3	
X.	88	95	42	26	21	282	33	43	24	32	85	124	135	966	1886	1640	200	28	98	251	4-6	33	49	24	5-8	26	3-0	
XI.	95	98	44	28	22	296	34	43	42	42	88	136	133	926	2108	2176	239	30	157	243	2-8	38	47	21	5-3	14	2-8	
XII.	89	100	47	32	22	290	21	30	40	32	84	126	141	629	2133	1799	137	27	138	240	3-9	35	46	16	5-1	9	3-4	
1934 I.	89	93	45	31	22	329	30	34	45	44	85	121	134	597	2007	1815	147	31	191	234	2-2	26	53	16	4-5	5	2-9	
II.	79	78	36	27	18	265	15	28	43	43	85	113	140	525	1681	1446	151	22	220	201	1-6	20	45	12	4-6	10	2-6	
III.	82	93	40	30	21	238	7	28	50	57	82	122	177	882	1967	1868	295	17	261	218	1-0	31	52	13	5-5	15	2-4	
IV.	81	86	35	26	19	194	35	38	57	61	83	112	142	729	1863	1466	291	12	288	188	0-8	20	48	11	6-6	18	1-9	
V.	87	91	35	24	18	185	39	45	72	77	79	115	140	705	2214	1691	328	5	335	182	1-7	21	43	10	6-0	24	1-5	
VI.	88	88	33	22	22	210	49	48	80	80	81	127	148	626	2039	1585	252	3	267	199	4-6	20	45	12	7-0	29	1-6	
VII.	87	91	33	20	18	215	56	48	81	78	78	110	134	670	2009	1668	248	2	224	200	3-0	17	46	12	6-6	27	1-7	
VIII.	87	95	34	20	22	222	52	49	71	75	79	118	143	688	2044	1583	269	4	163	205	3-3	19	47	14	5-6	27	1-6	
IX.	88	92	37	23	21	227	46	43	57	51	83	124	127	635	1905	1517	311	11	56	212	2-5	20	53	15	5-9	24	2-1	
X.	90	99	43	27	23	267	49	46	52	54	84	135	143	570	1906	1662	225	21	115	246	2-7	42	53	17	6-0	22	2-2	
XI.	90	99	43	27	23	267	49	46	52	54	84	135	143	570	1906	1662	225	21	115	246	2-7	42	53	17	6-0	22	2-2	
XII.	100	100	44	27	23	267	45	45	62	60	80	135	143	570	1906	1662	225	21	115	246	2-7	42	53	17	6-0	22	2-2	

\* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

Zeit	Produktion <sup>16)</sup>													Arbeitsmarkt														
	Auftragsbestand		Lagerhaltung		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>16)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>16)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>16)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>16)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>16)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>16)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>16)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>16)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>16)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>16)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>16)</sup>			
	Eisenindustrie in % des Normalbestandes	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)	Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungswert	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen <sup>17)</sup>	In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme <sup>18)</sup>	Österreich insgesamt	Wien	Steiermark	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwareindustrie	Maschinenerzeugung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Neuanmeldungen Stellensuchender offener Stellen	Neuanmeldungen Vermittlungen	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien		
	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	
1929	102	119	113	8-8	636	158	192	82	23	52	1-3	17	13	2-0	15	2-2	3-8	12	31-7	15-4	13-9	164	67	97	86	89		
1930	66	113	92	7-3	606	182	243	102	29	64	4-4	21	13	3-4	15	2-9	5-6	13	33-1	13-5	11-7	207	83	124	107	99		
1931	21	95	78	8-0	556	137	301	125	39	78	6-4	25	15	6-0	20	4-1	5-6	13	33-2	11-2	9-9	253	96	157	131	117		
1932	14	81	88	7-4	485	112	378	163	49	92	8-2	35	19	7-8	26	6-0	6-5	18	31-0	7-6	7-2	309	116	193	158	139		
1933	17	97	72	4-7	445	95	406	185	50	90	6-8	38	20	6-1	28	7-1	7-0	22	27-7	7-0	6-7	329	131	199	167	155		
1933 VII.	14	101	73	4-5	439	92	375	178	46	77	6-4	37	19	8-3	29	6-8	6-6	22	28-3	6-9	6-4	303	126	177	174	160		
VIII.	13	112	79	5-3	440	89	366	177	45	73	6-5	36	19	7-7	28	7-2	6-3	22	29-3	7-2	6-9	297	126	171	171	160		
IX.	11	120	83	6-6	452	101	355	171	44	72	6-1	35	19	7-4	24	7-4	6-4	22	26-9	8-7	8-2	284	120	164	165	154		
X.	11	115	81	6-8	459	88	358	173	45	74	5-8	33	19	6-9	23	7-2	6-3	22	29-1	7-8	7-5	278	118	160	159	152		
XI.	10	109	76	6-2	452	88	383	181	47	87	5-8	34	19	6-7	25	7-0	6-5	22	30-8	5-2	5-0	287	120	167	155	150		
XII.	32	106	73	4-7	426	116	422	193	52	104	6-2	36	19	6-9	29	7-0	6-9	22	30-1	4-1	3-9	316	128	188	156	153		
1934 I.	30	110	82	3-7	423	79	440	200	54	106	6-6	38	19	7-5	32	7-1	7-4	22	31-6	4-5	4-4	350	137	212	157	154		
II.	25	102	79	3-1	422	82	435	199	53	103	5-6	38	19	7-7	30	7-5	7-5	23	20-9	4-1	3-9	358	141	217	156	155		
III.	33	61	80	3-0	431	91	403	188	47	93	4-8	35	18	7-3	23	7-8	7-0	22	24-7	8-1	7-6	341	134	206	151	150		
IV.	50	67	81	3-8	442	83	376	185	44	78	4-6	34	17	7-2	23	6-0	6-8	22	28-6	9-4	8-7	311	128	183	152	150		
V.	48	81	81	7-7	444	87	354	182	41	68	4-6	32	16	7-0	23	7-8	6-6	22	26-8	9-4	9-1	284	123	161	151	149		
VI.	38	81	78	7-2	435	94	348	188	39	66	4-4	31	17	6-8	28	7-8	6-8	23	41-5	7-1	6-9	266	122	144	150	148		
VII.	32	77	82	6-7	432	91	338	183	38	63	4-7	30	16	6-2	29	7-7	6-8	23	27-4	7-7	7-5	259	122	137	150	153		
VIII.	29	95	80	6-2	436	84	329	180	36	61	4-2	29	15	6-8	27	7-8	6-6	23	28-2	8-8	8-1	254	121					

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen <sup>17)</sup>																Außenhandel <sup>17)</sup>			
	Unterstützte Arbeitslose Wien <sup>14)</sup>		Wagen je Arbeitstag																Einfuhr			
	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsaulhilfe	Personenzüge	Güterzüge	Personenverkehr		Güterverkehr	Wagengestellung insgesamt in 1000	Gestellung (1923=100)	Wagengestellung insgesamt								Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Insgesamt	Lebende Tiere	
					Nutzlastgüter-tonnenkilo-metar in Mill.	Einnahmen in Millionen Schilling				Offene	Gedekte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Mill. S					1923=100
in 1000 Personen		158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	
1929	43.5	23.8	48.8	369	17.9	34.4	169	117	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813	274	109	8.6	21.6
1930	53.7	29.6	46.5	313	18.1	30.6	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	228	91	6.9	18.9
1931	57.6	38.8	42.5	271	16.0	26.9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	184	73	6.7	14.0
1932	60.1	51.9	36.8	209	14.2	22.2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	117	47	5.1	10.1
1933	48.8	81.5	34.0	211	12.5	22.3	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	432	6.187	1902	99	39	4.8	8.4
1933 VII.	48.0	77.9	41.4	206	17.5	21.3	113	75	4364	1601	2740	23	3944	983	420	502	6.024	1905	107	46	4.9	7.4
VIII.	43.0	83.4	43.0	203	18.3	21.8	114	78	4373	1578	2778	17	3949	958	424	445	5.946	1828	87	35	4.6	8.4
IX.	34.2	86.2	40.8	228	15.1	23.4	121	83	4828	1783	3025	21	4379	1076	450	497	6.556	2023	93	35	4.8	8.6
X.	32.7	85.1	32.0	268	11.0	28.3	152	89	5838	2821	2999	19	5372	1194	466	445	7.682	2105	111	40	5.9	10.9
XI.	35.4	85.1	28.7	250	9.0	25.7	138	93	5316	2479	2820	17	4892	1189	424	419	7.114	2033	119	42	5.2	8.6
XII.	40.4	87.3	31.3	228	11.0	23.9	117	86	5078	2109	2950	18	4591	1330	487	432	7.043	2248	115	35	5.7	8.0
1934 I.	47.6	89.6	28.7	226	9.7	22.1	107	84	4291	1624	2648	18	3894	1139	397	438	6.079	1974	94	43	4.5	8.3
II.	48.6	92.5	25.6	201	8.6	19.9	95	76	3954	1366	2569	19	3572	1046	383	401	5.591	1832	88	38	4.1	6.2
III.	41.8	92.7	30.6	223	10.9	22.6	118	82	4382	1360	2996	26	3969	864	412	427	6.848	1704	103	44	4.3	6.1
IV.	36.3	92.0	30.8	198	11.1	20.7	113	80	4721	1676	3023	22	4290	792	432	366	6.064	1590	99	40	4.0	6.2
V.	34.3	89.1	33.2	210	11.9	21.1	118	80	5111	1948	3109	54	4633	894	478	477	6.251	1848	100	42	4.4	5.1
VI.	33.9	88.1	32.8	225	11.6	22.1	126	87	5029	1987	2997	45	4530	897	498	593	6.721	1989	95	38	4.7	4.6
VII.	35.5	87.0	39.8	210	16.9	21.7	124	82	4762	1849	2667	47	4297	842	465	609	6.400	1916	85	37	4.3	6.8
VIII.	34.1	86.4	40.4	215	16.2	21.9	126	87	4852	1849	2966	37	4416	903	436	432	6.374	1771	85	34	4.5	6.3
IX.	27.7	85.8	38.4	237	13.9	23.0	128	88	5116	2001	3032	33	4660	1093	457	421	6.830	1971	97	37	4.6	6.8
X.	25.3	83.4			9.8	27.6	139	102	6409	3184	3190	35	5928	1043	483	365	8.074	1891	107	39	5.3	8.6
XI.	27.2	82.3						94	5579	2601	2948	31	5110	1125	470	417	7.346	2011	109	38	5.6	7.0

\* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt. - <sup>17)</sup> Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.

Zeit	Außenhandel <sup>17)</sup>																							
	Einfuhr										Ausfuhr													
	Nahrungsmittel und Getränke		Rohstoffe		davon Brennstoffe		Fertigwaren		Insgesamt		Rohstoffe		Fertigwaren		Einfuhrüberschuß insgesamt		Einfuhrüberschuß von Rohstoffen		Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren		Gesamttrag der öffentlichen Abgaben <sup>17)</sup>		Zolleinnahmen <sup>17)</sup>	
	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1923=100	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923=100	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1923=100	1000 q	Millionen Schilling						Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr <sup>17)</sup>		
178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200		
1929	59.4	1.19	83	107	6.89	22.1	5.55	108	343	183	156	174	3.42	40.9	2.91	135	122	457	91	41.8	28	97	23.7	8.6
1930	51.8	1.24	63	82	5.24	15.9	4.02	90	279	153	98	1.86	34.6	2.46	112	102	382	72	28.6	23	97	24.0	10.6	
1931	42.2	1.29	52	67	5.00	14.8	3.84	72	244	113	71	2.11	23.1	1.77	82	74	304	72	29.3	10	95	22.3	12.1	
1932	29.6	1.04	37	48	3.82	11.7	2.93	39	133	65	41	1.56	14.2	1.25	46	42	228	52	21.7	7	87	19.2	16.4	
1933	22.0	1.03	36	47	3.52	10.1	2.60	29	101	68	42	1.75	16.1	1.46	46	42	249	31	19.9	17	81	15.0	15.3	
1933 VII.	25.2	1.37	36	51	3.31	9.5	2.45	27	99	74	50	2.09	17.3	1.79	44	43	272	33	18.6	17	84	17.2	16.1	
VIII.	17.6	1.05	33	45	3.41	9.2	2.40	27	84	69	44	1.86	16.9	1.55	49	44	277	18	15.7	22	71	13.0	14.9	
IX.	14.9	0.69	37	49	3.91	10.8	2.91	31	99	79	43	2.01	18.5	1.68	56	45	288	14	18.4	25	79	14.3	15.4	
X.	20.9	0.99	42	57	4.66	13.8	3.66	33	100	80	43	2.10	17.9	1.75	57	47	299	31	24.2	24	82	12.9	11.6	
XI.	23.1	1.01	48	59	4.49	12.5	3.29	36	102	80	48	1.94	17.9	1.61	54	47	284	39	29.9	19	81	15.8	13.3	
XII.	22.0	0.90	47	45	4.13	12.3	3.23	34	112	75	41	1.76	18.1	1.47	52	47	264	40	28.9	18	90	15.1	13.1	
1934 I.	17.5	0.84	39	50	3.52	1.4	2.90	27	74	58	48	1.49	14.4	1.24	41	47	214	36	24.2	14	85	14.0	14.9	
II.	16.2	0.76	37	48	3.20	9.5	2.45	26	74	67	47	1.56	15.8	1.32	43	49	219	21	21.1	18	68	13.3	15.0	
III.	21.6	1.07	41	57	3.08	7.4	2.09	33	100	81	49	1.99	20.9	1.66	56	57	285	22	19.7	23	84	15.2	14.7	
IV.	21.8	1.24	37	49	2.54	15.4	0.96	31	113	73	45	2.34	21.8	2.04	49	43	269	26	15.4	18	86	17.2	17.4	
V.	24.3	1.29	38	56	2.93	6.1	1.84	31	111	68	44	2.30	19.3	2.01	46	44	253	32	19.1	16	82	18.5	18.4	
VI.	23.0	1.26	35	49	3.26	7.2	2.23	31	125	73	46	2.45	21.5	2.12	48	44	281	22	13.6	17	84	15.9	16.7	
VII.	18.8	0.94	31	44	3.13	7.3	2.25	29	102	66	45	2.43	20.8	2.02	43	42	273	19	9.9	15	86	13.9	16.2	
VIII.	18.0	0.85	31	42	3.48	8.2	2.50	30	102	72	46	2.27	20.4	1.93	49	44	290	13	10.3	19	79	12.3	14.5	
IX.	21.3	0.90	37	49	4.32	10.9	3.30	30	120	80	44	2.33	21.0	1.97	56	45	299	17	16.1	26	84	13.0	13.5	
X.	25.5	0.93	40	54	4.18	10.9	3.26	35	133	81	44	2.41	20.9	1.92	56	46	295	26	18.7	21	87	16.8	15.6	
XI.	22.2	0.98	43	53	4.43	11.6	3.37	36	110	79	47	2.19	21.2	1.77	53	46	271	30	21.8	17	92	16.8	15.6	

\* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt. - <sup>17)</sup> Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.